

50 Jahre Schachclub GEMA St.Ingbert

Die Gründung

Der Schachclub G e m a St. Ingbert wurde im September 1958 als Betriebs-Schach-Club der Firma Gema, Gesellschaft für Maschinen- und Apparatebau, in der Gaststätte "Deutsches Haus" (heute, 2008: "Bergmannsheim" und immer noch Vereinslokal) gegründet. Erst einige Zeit nach der Auflösung des Unternehmens wurde die Bezeichnung Betriebs-Schach-Club durch Schachclub ersetzt.

Der Gründung vorausgegangen war eine lockere Spielgemeinschaft, die erstmals in einem Schreiben vom 28. Juli 1958 als "Schachgemeinschaft" und in einem Schreiben vom 12. September des gleichen Jahres als "Schachabteilung GEMA" bezeichnet wird.

Betreiber, Initiator und Organisator war unser verstorbener Schachfreund Adolf Lang, der auch in der Gründungsversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Hans Willkomm und Eberhard Bohr standen ihm als weitere Vorstandsmitglieder zur Seite. Ein Protokoll der Vereinsgründung existiert nicht, aber man kann davon ausgehen, dass etwa zwölf bis 15 Personen den Verein aus der Taufe hoben. Von den Mitgliedern wurde nun eifrig die Werbetrommel gerührt; sowohl am so genannten "Schwarzen Brett" der Firma Gema als auch durch persönliche Kontakte wurde auf den neu gegründeten "Betriebs-Schach-Club" aufmerksam gemacht, der neben dem Schachsport auch gesellschaftliche Programme in seine Planungen mit aufnahm. Anfang 1959 war der Verein schon auf 35 Mitglieder angewachsen, allerdings waren die meisten davon so genannte "passive" Mitglieder. Eigentlich sollten nur Betriebsangehörige in den Verein aufgenommen werden, aber bei Ernst Schaar und Willi Schuh drückte man dann doch ein Auge zu (Schuh war ohnehin vorläufig nur passives Mitglied, da er ja noch in Elversberg spielte), später wurde diese Regelung ganz aufgegeben. Der Mitgliedsbeitrag wurde wie folgt festgesetzt: Aktive 100 Francs, Passive 50 Francs. Spieler, die ihr Auto dem Verein zur Verfügung stellten (motorisiert waren damals nur wenige) wurden beitragsfrei geführt, darunter Fritz Bernd "Cremeschnitzchen" und Ernst Schaar "VW". Zum Vergleich: Ein Arbeiter verdiente damals zwischen 150 und 200 Francs die Stunde. Als Trainingstage wurden der Dienstag und der Freitag festgelegt. Schachmaterial war noch keines vorhanden und musste von denen, die welches hatten, von zu Hause mitgebracht werden.

Heute, 2008, ist von den Männern der ersten Stunde nur noch Willi Schuh übrig geblieben. Einige haben den Verein verlassen oder sind weggezogen, die meisten hat jedoch der "Liebe Gott" in seinen Schachclub aufgenommen.

Die ersten 10 Jahre

Sofort nach der Gründung trat der Verein dem Saarländischen Schachverband bei, es wurde eine Mannschaft auf die Beine gestellt und diese in der Aufstellung Adolf Lang, Ernst Schaar, Hans Müller, Hans Willkomm, Gerhard Escher, Ehrenfried Franz, Hermann Nikolaus und Fritz Bernd (Brett 1-8) und mit den Ersatzleuten Werner Nierlein, Walter Schmitt und Edgar Schmitt zu den Verbandsspielen der Saison 1958/59 gemeldet. Außer Adolf Lang und Ernst Schaar, die vorher beim SC "Anderssen" spielten, waren die übrigen im Schachspielen doch noch recht unerfahren. Ein erstes Freundschaftsspiel fand noch im September 1958 gegen den Verein "Tarrasch" Rentrish statt und endete überraschend 4:4. Vor dem Start zur Verbandsrunde wurden zwei weitere Testspiele gegen den Schachclub Bischmisheim ausgetragen. Das Hinspiel wurde mit 3:8 an 11 Brettern verloren. Das Rückspiel in St. Ingbert endete 4 ½ : 4 ½ remis (an 9 Brettern).

Zu den Mannschaftswettkämpfen des SSV trat man nun in der A-Klasse 4 b an. Gegner waren die Schachvereine aus Gersheim, Herbitzheim, Rubenheim, Rentrish und Bierbach. Gespielt wurde mit Vor- und Rückrunde. Das erste Spiel gegen Gersheim wurde sensationell mit 6:2 gewonnen. Die Freude und Euphorie war entsprechend. Doch die Ernüchterung folgte prompt: Von den restlichen Verbandsspielen konnte nur noch ein Spiel gewonnen werden, und da Bierbach auch noch seine Mannschaft von den Wettkämpfen zurückzog, blieb am Ende der Saison nur der letzte Tabellenplatz übrig. Entmutigen ließen sich die Leute des BSC Gema jedoch nicht.

Durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Firma Gema konnten im Februar 1959 endlich und sehnsüchtig erwartet 12 neue Figurensätze und Bretter sowie vier Schachuhren angeschafft werden. Das leidige Materialproblem war nun behoben. Ein Demonstrationsspiel wurde in Eigenarbeit angefertigt. Außerdem wurden in der Lehrwerkstatt vier Pokale aus Vollstahl für das geplante Vereinsturnier gefertigt, zwei in Form eines Königs und zwei als Türme. Hans Willkomm arbeitete dieses Turnier aus und das war gar nicht so einfach, arbeitete doch die Firma Gema im 3-Schichtbetrieb und außerdem waren ja nicht alle Teilnehmer aus St. Ingbert. Nach dem Tage "X" (06.07.1959 - Währungsumstellung von Franc auf DM) wurde in einer Sitzung der Beitrag im Verhältnis 100 Frs. Gleich eine DM neu festgesetzt und auch ein Schlussstrich unter die vielen offenen Partien des Vereinsturniers gezogen.

Am 11.9.1959 wurde im Rahmen eines gemütlichen Abends das einjährige Bestehen gefeiert. Im offiziellen Teil mit Rechenschaftsberichten, Ehrung der Pokalsieger, Neuwahlen - Adolf Lang 1. Vorsitzender, Gerhard Escher 2. Vorsitzender, Hans Willkomm Hauptkassierer, Eberhard Bohr Schriftführer - wurde unter anderem beschlossen, zu prüfen, ob im nächsten Jahr eine Delegation zur Schacholympiade nach Leipzig fahren könne. Ab 20 Uhr spielte dann die Musik zum Tanz auf. Das Gründungsjahr war damit erfolgreich abgeschlossen.

Zur Verbandsrunde 1959/60 wurden im wesentlichen die gleichen Spieler wie in der Vorsaison an den Start geschickt, allerdings gab es innerhalb der Mannschaft einige Umgruppierungen; so übernahm Gerhard Escher das Spitzenbrett, Adolf Lang rückte auf Platz drei und Hans Müller sogar ans Ende des Teams zurück. Diese Mannschaft erwies sich nun wesent-

lich erfolgreicher als die der vorherigen Verbandsrunde. In der Ausgabe vom 17.1.1960 öffnete die Regionalpresse ihren Bericht über das Schachgeschehen mit der Überschrift: "Gema St. Ingbert weiterhin erfolgreich. Mit fünf Siegen, einem Unentschieden und drei Niederlagen belegte die Gema-Mannschaft am Ende der Verbandsrunde des SSV den 5. Tabellenplatz in der A-Klasse Ost.

Im Februar 1960 wurde die erste Faschingsveranstaltung des Vereins ins Leben gerufen. Über 100 Eintrittskarten konnten an Mitglieder und Interessierte verkauft werden. Mit Büttreden und Gesangeinlagen, mit Ordensverleihungen und Tanzmusik wurde eine Fete veranstaltet, die sich wirklich sehen lassen konnte. Selbst der Presse war dies ein Bericht, sogar mit 2 Bildern, wert. Durch den riesigen Erfolg ermunterte, gehörte das Faschingstreiben auch in den folgenden Jahren zum festen Bestandteil des gesellschaftlichen Programms des Schachclubs. Im April wurde zu einem "Ostermontagsfrühschoppen" mit lockeren Schacheinlagen aufgerufen. In einem Ländervergleichskampf Lothringen-Saarland waren zum ersten Mal mit Gerhard Escher und Ehrenfried Franz zwei Spieler des BSC Gema am Start. Auf der Mitgliederversammlung im Juli wurde die Mannschaft für die Saison 1960/61 festgelegt.



GEMA-Spieler zu Besuch auf der Schach-Olympiade in Leipzig 1960:
v.li.: Betreuer Hoffmann, Otto Schild, Adolf Lang, Hans Brück, Willi Schuh

Für die Fahrt zur Schacholympiade nach Leipzig, die vom 16.10. bis 09.11.1960 stattfand wurde von Seiten des SSV die Genehmigung erteilt. Allerdings war von dem großen Interesse, das noch im Vorjahr geherrscht hatte, nicht mehr viel übrig geblieben, wozu wohl auch die politischen Wirren der damaligen Zeit beitrugen. Nur Hans Brück, Otto Schild, Willi Schuh und Adolf Lang traten die Reise in die DDR an und wie es kam, dass diese vier nun im "Schwarzen Buch" des bundesdeutschen Verfassungsschutzes landeten, ist eine eigene Geschichte. Im Ring-Messehaus in Leipzig traf sich die Creme de la Creme des weltweiten Schachsports und wir durften als Zuschauer dabei sein, bestaunten die Größen der damaligen Zeit, wie Botwinnik, Tal und Fischer und sammelten eifrig Autogramme. Im Rahmenprogramm wurde der vereinbarte Vergleichskampf gegen die Schachfreunde aus Finsterwalde eher zu einem Freundschaftstreffen. Dabei haben wir unsere Gegner zu einem Freundschaftskampf nach St. Ingbert eingeladen. Im übrigen wurden wir von unserem "Betreuer" Hoffmann mit der Stadt Leipzig und Umgebung vertraut gemacht und natürlich auch von den "Errungenschaften des Arbeiter und Bauernstaates".

Im April 1961 nahmen wir die Mannschaft aus Finsterwalde und ihren Betreuer Hoffmann mit Blumen am Bahnhof zum Gegenbesuch in Empfang. Nach einem gemeinsamen Umtrunk brachten wir unsere Gäste zu den Quartieren. Adolf Lang hatte diese, wie auch den Verlauf des Aufenthaltes im vorhinein bestens organisiert: Besichtigung der Firma Gema, Besichtigung der Bierbrauerei Becker, Empfang durch den Präsidenten des Saarländischen Schachverbandes, Karl Hartnagel, Besichtigungsfahrten an die französische Grenze und vieles mehr. Damit ja alles klappte, hatte er sich sogar eine Woche Urlaub genommen und alle Schachfreunde dazu vergattert, jede freie Minute für unsere Gäste zur Verfügung zu stehen. Schach wurde natürlich auch gespielt. So wie die uns allerdings verhauen haben, konnte man den Eindruck haben, es handele sich um eine DDR-Auswahl. Als wir sie dann mit Blumen am Bahnhof verabschiedeten, welch Malheur, hatte sich ausgerechnet der Betreuer Hoffmann aus dem Staub gemacht und unsere Besucher mussten ohne ihn die Heimreise antreten.

Das gesellschaftliche Programm des Vereins wurde 1961 zum ersten Mal mit einer Busfahrt "Ins Blaue" erweitert, natürlich mit einer Tanzveranstaltung zum Abschluss. Die Resonanz war jedoch nicht besonders groß, was sich in den kommenden Jahren gewaltig ändern sollte, schon 1962 war der Bus proppevoll.

So sehr sich das gesellschaftliche Programm des Vereins etabliert hatte, das spielerische Niveau war in den Anfangsjahren nicht berauschend. Durch ein ständiges Kommen und Gehen von Spielern unterschiedlicher Spielstärke ging es mit den Erfolgen mal rauf und mal runter. Auch die Vereinsturniere wurden selten zu Ende gespielt. Für die Verbandsrunde 1961/62 hatte sich Willi Schuh in Elversberg abgemeldet und spielt ab jener Saison nun in der Mannschaft des BSC Gema. 1962 kamen Josef Schmitt (bis 1966/67), Benno Deckarm sowie der neue Wirt des Vereinslokales, Bernhard Bier, und 1963 Arno Becker als aktive Spieler hinzu. Bis zur Saison 1964/65 blieben allerdings größere Erfolge aus. Ab dann ging es dann bergauf. In der Saison 1965/66 wurde die Mannschaft in der Aufstellung: Josef Schmitt, Oskar Ullrich, Benno Deckarm,

Eberhard Bohr, Ernst Schaar, Willi Schuh, Walter Groß, Ehrenfried Franz und den Ersatzleuten Adolf Lang, Edgar Schmitt, Arno Becker und Bernhard Bier in der A-Klasse St. Ingbert/Homburg Vizemeister, knapp hinter Niederwürzbach. Auch wurde beim Jubiläumsturnier der Schachfreunde Schwarzenbach im März 1966 ein achtbarer 4. Platz erreicht. Im Länderkampf Lothringen-Saarland, im April 1966 in Metz, kamen mit Benno Deckarm, Josef Schmitt und Willi Schuh wieder drei Gema-Leute zum Einsatz. Viele Spieler beteiligten sich von nun an auch an den Pokalwettkämpfen des SSV. Teilgenommen wurde 1966 erstmals am Grenzlandturnier in Gersheim, ein erstes Freundschaftstreffen fand in St. Ingbert an 12 Brettern gegen Freymingen (Lothringen) statt (Ergebnis: 5,5 : 6,5).

1963 übernimmt Willi Schuh das Amt des Schatzmeisters, ein Jahr darauf auch das Amt des Schriftführers und wird zur rechten Hand des 1. Vorsitzenden Adolf Lang. Mit Willi Schuh gehört seit Oktober 1966 als Bezirkswart Ost (nach dem Rücktritt von Erwin Blees, auch als kommissarischer Landesspielleiter) bis 1969 zum ersten Mal ein Gema-Mitglied dem Vorstand des Saarländischen Schachverbandes an.

In der Verbandsrunde 1966/67 landete das Gema-Team im Mittelfeld. Das Rückspiel gegen Freymingen im Mai 1967 endete 4:4. Die Gastgeber luden uns ach dem Spiel zu einem mehrgängigen Menü ein. Die Überraschung war riesig und blieb bei den Teilnehmern lange in angenehmer Erinnerung. Zur Verbandsrunde 1967/68 meldete der BSC Gema erstmals zwei 8er-Mannschaften zu den Verbandsspielen an.

Das Jahr 1968 stand natürlich ganz im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums. Nach dem Ende der Verbandsrunde, die erste Mannschaft wurde wieder Zweiter, die neu formierte zweite Mannschaft landete in der gleichen Klasse am Tabellenende, wurde die Generalversammlung abgehalten. Willi Schuh übernahm zum ersten Mal das Amt des 1. Vorsitzenden, das zuvor Adolf Lang seit der Gründung innehatte. Adolf blieb jedoch als 2. Vorsitzender dem Vorstand erhalten. Schatzmeister wird Fritz Schmitt. Eberhard Bohr übernimmt wieder das Amt des Schriftführers. Edgar Schmitt bleibt Kassierer. Hans Willkomm und Benno Deckarm halten sich für Sonderaufgaben bereit.



10-jähriges Vereinsjubiläum oben v.l.: Willi Schuh, Fritz Schmitt, Eberhard Bohr, Ehrenfried Franz, Ernst Schaar, Adolf Lang; Bild unten : Freundschaftsspiel gegen Freymingen-Moselle, links die GEMA-Mannschaft, stehend die GEMA-Jugend



In vielen Sitzungen wird das Programm für die Jubiläumsfeier auf die Beine gestellt. Und dann war es soweit: Start am 15.08.1968, 14 Uhr, mit dem schonen traditionellen Freundschaftsspiel gegen unsere Schachfreunde aus Freymingen mit anschließendem gemeinsamen Abendessen. Um 20 Uhr eröffnete Willi Schuh den Festkommers, begrüßte die Gäste und Mitglieder, besonders natürlich die Ehrengäste, den Direktor der Firma Gema, Hans Hager, den Ehrenpräsidenten des SSV, Kurt Hartnagel, sowie den 1. Vorsitzenden des Verbandes, Theo Stalter. Danach hielt er einen Rückblick auf die vergangenen 10 Jahre und bedankte sich bei den Schachkameraden für ihre Arbeit für den Verein, besonders bei Adolf Lang. Einen besonderen Dank sprach er natürlich der Firma Gema aus, die durch ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren dem Verein viel geholfen hat, aber auch all denen, die zum Gelingen der Jubiläumsveranstaltung mitgeholfen haben. Direktor

Hans Hager sagte, dass er stolz auf den Schachclub der Firma Gema sei, versprach ihm auch fürderhin zu unterstützen, und wies darauf hin, dass das Schachspiel den Menschen positiv präge. Theo Stalter überbrachte die Glückwünsche des Saarländischen Schachverbandes und die Grüße aller Schachspieler an der Saar und wünscht dem Verein für die Zukunft viel Erfolg. Danach waren die vielen Gratulanten an der Reihe. Mit guten Worten, Blumen und sonstigen Geschenken gratulierten der MGV Germania, der Billardclub, die Schachvereine Anderssen St. Ingbert, Rentrisch, Schwarzenbach, Freyming und Homburg-Erbach, sowie die Bergmannsunterstützungskasse als Hausherr. Alsdann nahm Willi Schuh die Ehrungen der noch reichlich vorhandenen Gründungsmitglieder vor, ehrte die ältesten Mitglieder Josef Hartz und Erich Otto und zeichnete die in diesem Jahr neu gegründete Jugendgruppe mit Gerhard Pfeifer, Wolfgang Schmeer, Bruno Hille, Hans-Jürgen Hodock und Heinz Rebschläger mit der Vereinsnadel aus. Zum Abschluss führten unsere Schachfreunde aus Freymingen den lustig gehalten Film über unser letztes Zusammentreffen vor. Umrahmt wurde das Ganze durch Vorträge des MGV Germania sowie dem Zupföcherster des Wanderclubs "Frisch Auf". Am 16.8. folgte um 19 Uhr des Freundschaftsspiel gegen den Landesligisten Homburg-Erbach an elf Brettern. Die Niederlage war mit 1/2 : 7 1/2 doch etwas deftig ausgefallen.

Am 17.8. traten um 14 Uhr 9 6er-Mannschaften zum Kampf um den Gema-Pokal an. Sieger wurden zur Überraschung die Mannschaft aus Freymingen, vor der vom Anderssen St. Ingbert und den Schachfreunden vom Höcherberg. Abends wurde dann bis tief in die Nacht das Tanzbein geschwungen.

Zum Blitzturnier am 18.8. hatten sich 24 Teilnehmer angemeldet. Gespielt wurde die Vorrunde in 2 Gruppen mit je zwölf Spielern. Die besten vier jeder Gruppe kamen in die Endrunde. Es siegten Schrickel (Erbach) und Wirtz (Anderssen) vor Welker (Anderssen), Schicker (Erbach), Unbehend (Anderssen), Schmitt (Erbach), Kappel (Blieskastel) und Schaar (Gema). In 6 zum Teil halbseitigen Aufmachungen berichten "Westfälische Rundschau" und die "Saarbrücker Zeitung" über unsere 4tägige Festfolge, die als ein wirklicher Höhepunkt in unsere Vereinsgeschichte eingegangen ist.

Und so ging's weiter

Der Schachclub hatte in den letzten Jahren eine spielstarke Truppe beisammen. Was fehlte waren spielerische Erfolge. Im September 1968 war es dann soweit: Zur großen Überraschung in den Schachkreisen gewann die Mannschaft des BSC Gema das Grenzlandturnier in Gersheim, trotz Beteiligung von Oberliga- und Landesligateams. Da war er nun, der erste ganz große Erfolg. Und da 1968 das Grenzlandturnier letztmalig ausgetragen wurde, verblieb der Wanderpokal bei den Gema-Leuten, und steht heute in deren Vitrine.

Zur Verbandsrunde 1968/69 ging der Verein wieder mit zwei Mannschaften an den Start. Mit Fritz Schieber war ein erfahrener Spieler zu uns gestoßen und so war man zuversichtlich, dass es mit der Meisterschaft in der A-Klasse bald klappen müsste. Aber im November 1968 wurde der Spieler Ernst Schaar wegen unsportlichem Verhalten vereinsintern gesperrt. Ein Vorgang den es in dieser Form bis heute nicht mehr gegeben hat. Er fehlte natürlich der 1. Mannschaft. Am Ende der Verbandsrunde war man punktgleich mit der Mannschaft vom Höcherberg an der Tabellenspitze; der Entscheidungskampf um den Aufstieg ging jedoch verloren. Die Jugendmannschaft in der Besetzung Gerhard Pfeifer, Bruno Hille, Hansi Hodock und Heinz Rebschläger erreichte mit 7:7 Punkten den 5. Tabellenplatz. Hätte man das Spiel gegen Schiffweiler, das auf den Buß- und Betttag angesetzt war, nicht verschlafen, wäre der 3. Platz durchaus drin gewesen.

Auf der Generalversammlung 1969 übernahm Adolf Lang wieder den Vorsitz. Eberhard Bohr wurde Vize, Willi Schuh Schatzmeister und Jugendtrainer, Schriftführer Friedbert Schneider, Kassierer Richard Stelter und Edgar Schmitt (im Betrieb).

In den Verbandsrunden 1969/70, 1970/71 und 1971/72 wurde, bedingt durch einige Abgänge, nur eine Mannschaft gemeldet. 1970 konnte, ebenfalls überraschend, das Jubiläumsturnier der Schachfreunde Schwarzenbach gewonnen werden, ein zweiter schöner spielerischer Erfolg. In der Verbandsrunde 1971/72 schien schon alles auf die Meisterschaft hinauszulaufen, als im Januar 1972 unser Mann am Spitzentisch, Fritz Schieber, plötzlich und ganz unerwartet verstarb. Ein herber Verlust, hatte er doch bis dato noch keine Partie verloren. Alles rückte nun einen Platz nach vorne. Eberhard Bohr rückte auf den frei gewordenen Platz acht nach, verlor nun seinerseits keine Partie und da sich auch alle anderen ordentlich ins Zeug legten, konnte endlich und schon lange erwartet der Meistertitel in der A-Klasse St. Ingbert/Homburg erreicht werden. Folgende Spieler kamen dabei zum Einsatz: Fritz Schieber, Siegfried Meyer, Arthur Schackmann, Fritz Schmitt, Willi Schuh, Richard Schwarz, Gerhard Pfeifer, Eberhard Bohr, Ehrenfried Franz, Arno Becker und Adolf Lang. Natürlich gab es eine zünftige Meisterschaftsfeier mit Tanz und allem Drum und Dran. Eugen Ritz überbrachte die Grüße der Firma Gema und der Präsident des SSV, Günther Schneider, wünschte dem Verein auf seinem weiteren Weg viel Erfolg.

Ab der Saison 1972/73 wurden wieder 2 Mannschaften (die 1. erstmalig in der Bezirksklasse) zu den Verbandsspielen entsandt, konnten doch die erwachsen gewordenen Jugendspieler in den Spielerkader eingebaut werden. Gegenüber dem Meisterteam der vergangenen Saison mussten die Spieler Fritz Schieber (verstorben), Richard Schwarz (Vereinswechsel) und Eberhard Bohr (Heirat und Umzug nach Düppenweiler) ersetzt werden. Daher fiel es schwer, sich in der Bezirksklasse zu behaupten und erst im letzten Spiel konnte mit einem Sieg gegen Dudweiler der Klassenerhalt gesichert werden. Die Spieler der 2. Mannschaft wurden langsam mit der Turnierpraxis vertraut und sammelten eifrig an Erfahrung (letzter Tabellenplatz). Für die Saison 1973/74 wurde es mir der Aufstellung noch etwas schwieriger, war doch einer unserer erfahrensten Spieler, Fritz Schmitt, verstorben. Für ihm kam Benno Deckarm neu ins Team.

Aber diesmal konnte die Klasse nicht mehr gehalten werden. Auf der Generalversammlung 1974 gab Adolf Lang die Vereinsführung nun endgültig ab. Den Vereinsvorsitz übernahm Gerhard Pfeifer mit seinen gerade mal 23 Lenzen. Siegfried Meyer wird 2. Vorsitzender, die Kasse und der Schriftkram blieben bei Willi Schuh, Edgar Schmitt blieb Kassierer. Adolf Lang bekam die Aufgabe sich um das gesellschaftliche Programm des Vereins zu kümmern.

1974 konnten wir mit Wolfgang Klinke einen besonderen Neuzugang in unseren Reihen begrüßen. Wolfgang war nämlich als Kind in den Nachkriegswirren erblindet. In der Saison 1974/75 hat es mit dem direkten Wiederaufstieg nicht geklappt, dafür aber hat es Adolf Lang geschafft, nach langem Bemühen ist er jetzt endlich Pächter der Gaststätte "Bergmannsheim" geworden.



Die Meistermannschaft 1975/76: v.li.: Arthur Schackmann, Werner Becker, Wolfgang Klinke, Siegfried Meyer, Gerhard Pfeifer, Willi Schuh, Arno Becker, Ehrenfried Franz



Die Meisterschaftsfeier 1976: v.Li.: Wolfgang Klinke (blind), Werner Becker, Ehrenfried Franz, Siegfried Meyer, Gerhard Pfeifer (1. Vorsitzender des SC GEMA), Richard Schössler, Willi Schuh, Adolf Lang, Hermann Höltrisch (Kaufmännischer Leiter der Firma Gema)

In der Saison 1975/76 war es aber dann auch mit der Meisterschaft soweit, in der Aufstellung: Wolfgang Klinke, Gerhard Pfeifer, Willi Schuh, Siegfried Meyer, Arthur Schackmann, Ehrenfried Franz, Werner Becker und Arno Becker gab es in dieser Saison keine einzige Niederlage. Auch in den angesetzten Aufstiegsspielen blieb man ungeschlagen. Na, und endlich gab es mal wieder was zu feiern. Wegen der Aufstiegskämpfe wurde die Fete recht spät im Jahr angesetzt, trotzdem war alles was Rang und Namen hatte anwesend: Eduard Radtke (Präsident des SSV) Hermann Höltrisch (Direktor der Firma Gema) und Theo Stalter als Vertreter des Oberbürgermeisters. Auch waren wieder viele Vereinsvertreter anwesend, die uns gratulierten und mit uns feierten. Besonders gut kam da das von Albert Kastel vorgetragene Gedicht vom "Schachspiel" an. Die von Siegfried Meyer hervorragend organisierte Tombola war ein weiterer Glanzpunkt dieser Veranstaltung. Natürlich wurde auch wieder bis spät in die Nacht dem Tanzvergnügen gehuldigt. Auf der Generalversammlung 1976 wurde der bestehende Vorstand wieder gewählt. Auch das für 1977 geplante gesellschaftlich Programm verblieb im bisherigen Rahmen (Fasching, verschiedene Freundschaftsspiele, Fahrt ins "Blaue"). In der Saison 1976/77 wurde der angestrebte Klassenerhalt in der Bezirksklasse Ost erreicht, die 2. Mannschaft spielte in der A-Klasse St. Ingbert. Siegfried Meyer hatte 1976 mit dem Aufbau einer Jugendgruppe begonnen. Schon Mitte 1977 war eine gute Truppe zusammen. Mit Rolf Wilke, Peter Reckel und Peter Becker konnten schon 3 Spieler in die 2. Mannschaft eingebaut werden. Als Ersatzleute standen mit Harald Bartmann, Domé Schmitt, Markus Müller, Olaf Meyer, Jörg Franz und Peter Zimmer ein große Anzahl Jugendlicher bereit, so dass für die Verbandsrunde 1977/78 der Bestand der 2. Mannschaft gesichert war. Willi Schuh übernahm 1977 von Gerhard Pfeifer den Vereinsvorsitz, blieb jedoch auch weiterhin Sportwart. Im gleichen Jahr kam Ernst Schaar wieder zurück, Anfang 1978 fand mit Axel Enders, ebenfalls wie Ernst Schaar vorher beim Schachclub "Capablanca" spielend, den Weg zu uns.

Die Verbandsrunde 1978/79 wurde noch gut überstanden, aber 1979 verließen so viele Spieler den Verein, dass für die Saison 1979/80 nur noch eine Mannschaft gemeldet werden konnte.

Auf der Generalversammlung am 02.11.1979 wurde Hans Willkomm 1. Vorsitzender, sein Stellvertreter Ehrenfried Franz, Schriftführer Becker Joachim, Schatzmeister Axel Enders und Kassierer Edgar Schmitt.

Nach Abschluss der Wettkämpfe 1980 stieg das Team des BSC Gema wieder in die A-Klasse ab. Adolf Lang, der Gründer des Vereins, war 1980 nach kurzer aber heftiger Krankheit verstorben. Die Firma Gema wurde zum größten Teil verkauft. Ein echter Tiefpunkt in der Vereinsgeschichte. Wie sagte Schuh später: "Es gibt nicht nur Höhen sondern auch Tiefen; Dass mit dem Tode unseres Schachfreundes Adolf Lang eine wichtige Triebfeder unseres Vereins weggefallen ist, war schon schlimm, dass die Firma Gema praktisch aufgelöst wurde und damit der größte Teil unserer passiven Mitglieder sich in alle Winde zerstreute, verbunden mit dem Wegfall der finanziellen Unterstützung durch die Firma, haben wir zu verkraften, und das werden wir auch verkraften."

1981 wurde wieder Willi Schuh zum 1. Vorsitzenden gewählt, 2. wurde Ehrenfried Franz, Schriftführer und Schatzmeister wurde Axel Enders. Für das gesellschaftliche Programm wurde Ehrenfried Franz nominiert. Richard Stelter und Gerhard Pfeifer sollten ihn unterstützen. Langfristig kamen folgende neue Mitglieder zu uns: 1981 Ludwig Herges und Klaus-Dieter Hollinger, 1982 Walter Fuhrmann und Andreas Omann, 1983 der Jugendliche Thomas Deutsch. Die Feier zu 25jährigen Vereinsjubiläum fand im Dezember 1983 statt. Das Jubiläumsturnier gewann Andreas Omann von Ernst Schaar und Siegfried Meyer. Nach seiner Festansprache und der Siegerehrung der Turnierteilnehmer zeichnete Schuh folgende Mitglieder mit der "Goldenen Ehrennadel" für langjährige Treue zum Verein aus: Hans Willkomm, Ehrenfried Franz, Edgar Schmitt, Ernst Schaar, Arno Becker, Siegfried Meyer, Gerhard Pfeifer und Richard Stelter. Mit einem gemeinsamen Abendessen wurde die Veranstaltung abgerundet. Das ganze hat allen so gut gefallen, dass man ab 1984 das ganze als Weihnachtsfeier bis heute wiederholt.

1983 wurde Willi Schuh auf der Generalversammlung des Verbandes zum 2. Vorsitzenden gewählt, 1984 bis 1989 war er dann Landesvorsitzender des SSV.

Ab der Verbandsrunde 1982/83 konnte man wieder eine 2. Mannschaft auf die Beine stellen, zunächst als 4er Mannschaft in der C-Klasse, ein Jahr später dann als 6er Team in der A-Klasse, und schon 1984/85 wurde wieder eine 8er Mannschaft in die Bezirksklasse Ost geschickt. Die 1. Mannschaft spielte zunächst in der Bezirksklasse Ost und 1983/84 und 1984/85 in der Bezirksklasse Mitte, wo das Team die Meisterschaft erringen konnte. Unvergessen bleib dabei die Partie Haser (Dorf im Warndt) gegen Schuh (Gema), die kurios endete. Haser macht einen Zug und will im nächsten mattsetzen, übersieht aber, dass er einem Vierzügiger zum Opfer fällt. Gema gewinnt dadurch $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$. Die in der 2. Mannschaft spielende Renate Seyffarth bestritt 4 Spiele im ersten Team, siegte 4 Mal und trug damit wesentlich zur Meisterschaft bei, wie auch der erst 19jährige Thomas Deutsch, der aus neun Partien 7,5 Punkte holt. Ab der Verbandsrunde 1985/86 spielt der SC Gema St. Ingbert, wie der Verein sich mittlerweile nennt, zum ersten Mal mit drei Mannschaften, die 1. nach dem Aufstieg in der Bezirksliga Ost, die 2. in der A-Klasse Ost und die 3. in der C-Klasse Ost. Alle drei Teams schlugen sich tapfer, so dass keine Veranlassung bestand, für die kommende Verbandsrunde 1986/87 etwas zu ändern.

Auf der GV 1986 wurde Schuh erneut in seinem Amt als 1. Vorsitzender bestätigt. Vize wird Gerhard Pfeifer, Schriftführer bleibt Dieter Hollinger, wie auch Kassenwart Axel Enders. Um die Jugend wollen sich Thomas Deutsch und Stefan Grewelinger kümmern. Ralf Steinmann wird Materialwart.

1987 meldet sich Helmut Hilfert, unser späteren PR-Mann an. In den Verbandsrunden 1987/88 und 1988/89 spielt der Verein wie bisher mit drei Mannschaften. Auf dem von Axel Enders 1988 organisierten CDU-Schachturnier in Scheidt, das mit 28 Teilnehmern recht gut besucht war, schnitten die Gema-Teilnehmer besonders gut ab. Bei den Aktiven belegten Siegfried Meyer den ersten und Willi Schuh den 2. Platz, bei den Amateuren konnten mit Rolf Steinmann, Dieter Schenkelberger und Gisbert Wagner sogar die ersten Plätze belegt werden.

Auf der Generalversammlung 1989 löste Hans-Werner Cullmann Gerhard Pfeifer als stellvertretenden Vorsitzenden ab, alle Übrigen blieben in ihren Ämtern. In diesem Jahr führten wir zum ersten Mal ein Sommerfest durch, das so gut ankam, dass wir beschlossen, dieses als festen Bestandteil in unser Programm aufzunehmen, zumal Tanzveranstaltungen und Busfahrten nicht mehr gefragt waren. Zur Verbandsrunde 1989/90 konnte der Verein Decker André als Zugang melden, der später im Verein wichtige Funktionen übernahm, aber mit Hartmann Ursula, Hollinger Renate, Meyer Ursula und Elfriede Wagner waren nach dem Weggang von Renate Seyffarth wieder vier aktive Frauen im Verein. Als Elfriede Wagner, die seit Jahren als passives Mitglied an der Gestaltung unseres gesellschaftlichen Programms mitwirkte, ihre erste Turnierpartie gespielt und auch gewonnen hatte, sagte sie hinterher: "Mir schlug das Herz so heftig, ich glaubte schon, man hört es im ganzen Saal, und dass ich in meinem ersten Verbandsspiel auch noch gewinnen würde, davon habe ich nur träumen können." Ganz überraschend gewann Klaus-Dieter Schenkelberger vor allen Assen unser Vereinsturnier 1989/90. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Vereinsturnier wieder regelmäßig jährlich durchgeführt und die Sieger auf den neu eingeführten Wanderpokal eingraviert. Auf dem Burgfest-Schachturnier in Kinkel erhielt unser Jugendspieler Torsten Müller den Wanderpokal, Willi Schuh wurde zweiter und Hans-Werner Cullmann belegte den 3. Platz. Die erste Mannschaft stieg 1990 in die Bezirksklasse ab. Unsere 2. Mannschaft erreichte in der A-Klasse Süd den zweiten Tabellenplatz und steigt in die Bezirksliga auf. 1990 wird das Adolf-Lang-Gedächtnisturnier ins Leben gerufen.

Auf Drängen von einigen Spielern der 2. Mannschaft wurde für die Verbandsrunde 1990/91, in der ja nun unser erstes und zweites Team beide in der Bezirksklasse spielten, die Spieler der bisherigen ersten Mannschaft in der zweiten und die der ersten Mannschaft aufgestellt. - Welch ein Kuriosum! - Und so kam es, wie es kommen musste: Im ersten Spiel dieser Runde schlug unsere zweite Mannschaft unsere erste mit sage und schreibe 7 ½ : ½ Punkten und nach Abschluss der Wettkämpfe lag unsere 1. Mannschaft am Tabellenende und darf absteigen, unsere zweite hatte mal gerade soeben den Aufstieg verpasst.

Auf der Generalversammlung 1991 wurde Hans-Werner Cullmann 1. Vorsitzender. Weiter wurden gewählt: 2. Vorsitzender Axel Enders, Schatzmeister Willi Schuh, Schriftführer Elfriede Wagner, Materialwart André Decker und Pressewart Helmut Hilfert. Auf dieser GV wird Ernst Schaar mit Urkunde für sein 40jährige Schachlaufbahn geehrt (und nach dem in allen möglichen Presseorganen ein großer Bericht mit Konterfei abgedruckt worden war, ward er nicht mehr gesehen - so war er halt - unser Ernst). Willi Schuh wird auf dieser Versammlung mit der Ernennung zum "Ehrenvorsitzenden" ebenfalls geehrt.

In der Verbandsrunde 1991/92 traten unsere 3 Mannschaften in der Bezirksklasse Ost, in der A-Klasse Ost und in der C-Klasse Ost zu ihren Wettkämpfen an, erzielten durchweg gute Resultate, eine Meisterschaft war jedoch nicht zu holen.

Hans-Werner Cullmann beruft für 04.04.92 eine Jahreshauptversammlung ein, auf der er den Teilnehmern seinen Rücktritt als 1. Vorsitzender bekannt gibt. Nach kurzer Aussprache erklärte sich Axel Enders (2. Vorsitzender) nicht dazu bereit, das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Die Versammlung erörterte noch die wichtigsten Angelegenheiten und löste sich dann auf. Willi Schuh berief in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ältestenrates eine Spielerbesprechung ein, auf der er beauftragt wird, das Amt des 1. Vorsitzenden vorläufig kommissarisch zu übernehmen. In der Verbandsrunde 1992/93 wird die 1. Mannschaft ungeschlagen Meister in der neu formierten Kreisliga und steigt in die Bezirksliga auf. Da der Schachverein Elversberg keine Mannschaft mehr meldet, kann mit Heinz Klein, Dieter Amman und Hans-Jürgen Stolz unsere 1. Mannschaft mächtig verstärkt in die Verbandsrunde 1993/94 geschickt werden wo sie auch prompt den erneuten Aufstieg, nun in die Verbandsliga (die zweithöchste Klasse im SSV) schaffte.

Auf der Generalversammlung im Oktober 1994 wurde Axel Enders zum 1. Vorsitzenden gewählt. Damit ging die Ära Schuh als Vorsitzender, 16 Jahre hatte er insgesamt den Verein geleitet, zu Ende. weiter wurden gewählt: 2. Vorsitzender Hans-Jürgen Eich, Schatzmeister Stephan Rebold, Schriftführer Ursula Rebold, Materialwart Thomas Donauer, Pressewart wie bisher Helmut Hilfert und Turnierleiter Heinz Klein.

Zu den Verbandsspielen werden 1994/95 nur 2 Mannschaften entsandt, die erste in die Verbandsliga und die zweite in die Kreisliga. Beide Teams konnten in ihren Klassen die Spielberechtigung für die Saison 1995/96 behaupten. In dieser Saison konnte die erste Mannschaft den Klassenerhalt nicht bewältigen und musste in die Bezirksliga absteigen. Gema II konnte sich in der Kreisliga behaupten. Mit einem schönen Stand repräsentierte sich der Verein auf der 1. Vereinsbörse der Stadt St. Ingbert.

Im Oktober 1996 gab es auf der GV erneut einen Führungswechsel beim SC Gema. Ursula Rebold wird 1. Vorsitzende, 2. Vorsitzender Axel Enders, Schriftführer Peter Herges, Schatzmeister Stefan Rebold, Turnierleiter Christoph Büch, Materialwart Gisbert Wagner, Pressewart bleibt Helmut Hilfert. Auch auf der 2. Vereinsbörse 1997 präsentierte sich der SC Gema mit liebevoll gestalteten Stellwänden.

Im Sommer 1997 trat Ursula Rebold, nach nur wenigen Monat im Amt, wieder zurück. Auf einer außerordentlichen Generalversammlung am 14.06.97 ging das Amt des 1. Vorsitzenden wieder an Axel Enders zurück, Stellvertreter wird Gerhard Pfeifer, das Amt des Schatzmeisters übernimmt Andreas Omann, Willi Schuh übernimmt ab sofort wieder das Amt des Sportwarts und kümmert sich um die Vereinsturniere, alle übrigen Ressorts blieben unverändert. Vor der Saison 1996/97 fusioniert der Schachverein Elversberg mit dem von Spiesen und beorderte seine Spieler zurück. Da diese auch schon in der Saison 1995/96 nur gelegentlich eingesetzt werden konnten, war der SC Gema der Hoffnung, dass man auch in der Saison 1996/97 die Klasse werde halten können, was auch gelang. In der Saison 1997/98 musste die zweite Mannschaft als 6er Mannschaft in die A-Klasse zurückgenommen werden.

Im April 1998 trat Frank Beyer-von-Gablentz unserem Verein bei. Im August des gleichen Jahres feierte der SC Gema sein 40jähriges Vereinsjubiläum. In Verbindung mit dem dem Sommerfest und den "Adolf-Lang-Gedächtnis-Turnier" wurde auf der Wiese von Walter Fuhrmann zünftig gefeiert. Allein für das Turnier waren Preise im Gesamtwert von über 300,- Mark ausgesetzt. Sieger wurde Wolfgang Kreuscher vor Toni Schmidt und Gerhard Pfeifer. Jedes Mitglied erhielt zur Erinnerung einen Pokal mit der Gravierung: "40 Jahre Schachclub Gema St. Ingbert". Urkunden gab es natürlich auch, wie auch Kaffee und Kuchen, später waren die Schwenker und Rostwürste an der Reihe und natürlich Getränke jeder Art. Bis spät in der Nacht saß alle ums Lagerfeuer herum, verzehrten zur Aufmunterung noch die scharfe Gulaschsuppe. Frank Beyer-von-Gablentz hat über dieses Ereignis ein wunderschönes, bebildertes Sonderheft herausgebracht. Die Presse berichtete ausführlich über unsere Fete, dem Fachorgan "Rochade" war das Geschehen eine ganze Seite wert.

Zur Schachsaison 1998/1999 kamen die beiden Teams wie im Vorjahr zum Einsatz. Frank Beyer-von-Gablentz und der zurückgekehrte Heinz Klein (ihm hat es beim neuen Verein Spiesen/Elversberg nicht gefallen) waren natürlich eine Verstärkung für uns. Auf der Generalversammlung 1998 wurden lediglich das Amt des 2. Vorsitzenden mit Thomas Deutsch und das des Schriftführers mit Wolfgang Kreuscher neu besetzt. In den Vorstand wurde Frank Beyer-von-Gablentz berufen, um sich um den Aufbau einer Jugendgruppe kümmern, was ihm hervorragend gelang. Mit der Unterstützung durch Helmut Hilfert konnte er schon im Frühjahr 1999

auf der 3. Vereinsbörse der Stadt St. Ingbert im Raum neben unserem Stand mit seinen Schülern eine Unterrichtsstunde abhalten. Viele Besucher bekamen glänzende Augen beim Anblick der vielen schachspielenden Kinder. Als Frank Mitte 1999 sich als aktives Mitglied abmeldete, übernahm Willi Schuh die Rasselbande. Im August 1999 wird seit langer Zeit wieder ein Freundschaftskampf ausgetragen. Gegner war die Schachvereinigung Neunkirchen, die Frank Beyer-von-Gablentz wieder auf die Beine gestellt hatte. Gespielt wurde an 11 Brettern. Der Sieg fiel mit 9:2 für SC Gema ziemlich hoch aus. In der Verbandsrunde 1999/2000 wurde unsere 2. Mannschaft in der Besetzung: Axel Enders, Gerhard Pfeifer, André Decker, Helmut Hilfert, Gisbert Wagner und Klaus-Dieter Hollinger Meister in der B-Klasse Ost. Unsere erste belegte wie in den vergangenen Jahren einen Mittelplatz in der Bezirksliga. Im April 2000 kam unser Schachfreund und langjähriges Vorstandsmitglied Klaus-Dieter Hollinger durch einen Verkehrsunfall ums Leben.

Da der 1998 gewählte Schriftführer untätig blieb, wurde auf der GV 2000 William Griffin mit diesem Amt betraut, sonst gab es im Vorstand keine Veränderungen. Arno Becker, ebenfalls ein langjähriges und treues Mitglied unseres Vereins verstarb 2001. Im Dezember des gleichen Jahres führt Willi Schuh die separate Weihnachtsfeier der Gema-Jugend ein. Ebenfalls 2001 findet Renate Seyffarth wieder den Weg zum Schachclub Gema zurück. In der Verbandsrunde 2001/02 erreichte unsere erste Mannschaft den zweiten Tabellenplatz und damit den Aufstieg in die Verbandsliga. Die "Zweite" spielt wieder in der Kreisliga und erstmals tauchen in der Mannschaftsaufstellung die Namen von Jugendlichen (Friedrich, Ruffing, Gliemmo, Vogelgesang), wenn auch nur als Ersatzleute auf. Im Mai 2002 findet die 4. Vereinsbörse, natürlich wieder mit Beteiligung des SC Gema statt. Auf der GV 2002 wird nur der 2. Vorsitzende mit Renate Seyffarth neu besetzt. In der Verbandsrunde 2002/03 können von beiden Mannschaften die Klasse gehalten werden. 2003 wird Axel Enders Meister des von der Finanzbehörde ausgerichteten Schachturniers. Ab 2003 sind einige unserer Jugendlichen spielerisch schon so weit, dass sie auf die Jugendmeisterschaften des Verbandes entsandt werden können. Die erste Mannschaft steigt in der Saison 2003/04 wieder in die Bezirksliga ab. Bei den Saarländischen Jugendmeisterschaften 2004 können für den SC Gema die ersten Erfolge verbucht werden. Nadine Schmitt wird Saarlandmeisterin im Blitzschach und belegt im Turnierschach der Mädchen U 10 den 2. Platz. Auf dem Schachturnier in Hipping lernt Renate Seyffarth "Ihren Günther" (mit Familienname Seyffer) kennen und bringt in zur Gema, wo er ab der Saison 2004/05 am Spitzentisch viele Punkte für die 1. Mannschaft einfährt und mit dazu beiträgt das das Team in dieser Saison den sofortigen Wiederaufstieg (2. Bez.-Liga Ost) in die Verbandsliga schafft, wo bis heute spielt. Auf der Generalversammlung gibt es keine wesentlichen Veränderungen. Katrin Freis wird 2006 Saarlandmeisterin in der weiblichen Jugend U 12 und vertritt 2007 das Saarland auf Bundesebene. 2007 wird sie zwar "nur" Dritte, revanchiert sich dafür bei der Blitzmeisterschaft. Hier holt sie sich ihren zweiten Titel als Saarlandmeisterin U 12.

Als krönenden Abschluss der Saison 2006/07 konnte die 3. Mannschaft in der B-Klasse Ost die Meisterschaft erringen. Mit dem Mannschaftsführer André Decker spielten: Dany Heim, Eric Gliemmo, Tim Ruffing, Helmut Hilfert, Andreas Freis und Tobias Zengerle. Wie sagte schon André während der Verbandsrunde: "Auf unsere Jungs können wir stolz sein!" 2007 ist durch die Bemühungen von Frank Beyer-von-Gablentz der Schachclub GEMA St. Ingbert erstmals weltweit mit einer eigenen Webseite im Internet (www.schachclub-gema.de). Informationen aus dem Verein vom saarländischen Schachgeschehen, aber auch Lehrmaterialien und Übungen zur schachlichen Weiterbildung. Web-master der Seite ist Frank Hilfert. Bisher wurde die Seite fast 2.500 mal aufgerufen!

Resümee

Unser jetziger Vorstand sieht wie folgt aus: 1. Vorsitzender ist Axel Enders, 2. Vorsitzende ist Renate Seyffarth, die Kasse verwaltet Andreas Omann, das Amt des Schriftführers bekleidet Frank Beyer-von-Gablentz, Ehrenvorsitzender sowie Sport- und Jugendwart ist Willi Schuh, um unser Spielmaterial kümmert sich André Decker und Helmut Hilfert ist unser Mann für die Presse.

Wir haben zur Zeit 46 Mitglieder, 17 davon sind Jugendliche und 7 passive Mitglieder.

Drei Mannschaften beteiligten sich an der letzten Verbandsrunde. (Gema I in der Verbandsliga, Gema II und Gema III in der Kreisliga)

Jährlich entsendet der Verein Spieler/innen zu den Saarlandmeisterschaften, sowohl bei den Erwachsenen, als auch bei der Jugend.

Die Vereinsmeisterschaften, sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Jugendlichen, werden regelmäßig ausgetragen. Trainingstag ist der Freitag.

Viele Spieler und Spielerinnen nehmen an den BSW-Turnieren (Bahn-Sozial-Werk) teil. Besonders beliebt ist hier das Urlaubsturnier im österreichischen Hipping, das 2005 sogar von unserer Spielerin Sonja Noll gewonnen wurde.

Zu unserem gesellschaftliches Programm gehören Sommerfest und Weihnachtsfeiern.

Was den Verein "SC Gema St. Ingbert" besonders auszeichnet ist das kameradschaftliche Verhältnis untereinander.

**Ein Rückblick von Willi Schuh,
Ehrenvorsitzender des SC GEMA St. Ingbert**

Historische Fotos: Willi Schuh